

Wichtige Hinweise zur frustfreien Verwendung unserer Bootswagen

1. Die häufigsten Schäden an Bootswagen betreffen die Bereifung.

Bei **Lufträdern** ist der Luftdruck bei hohen Temperaturen und/oder Sonneneinstrahlung so zu reduzieren, dass auch das maximal erwärmte Rad nicht mehr als 2 bar Überdruck hat. Im schlimmsten Fall kann es ansonsten zum Platzen der Reifen oder Bersten der Felgen kommen, da sich Luft mit zunehmender Temperatur ausdehnt. Für den Fall aller Fälle empfehlen wir für Reifenpannen eine kleine Dose Pannenspray (für Fahrräder) mitzuführen, da eine Demontage der Reifen sehr schwierig ist. Die Reifen können auch vorab zur Pannenschutzprophylaxe mit einem flüssigen Reifendichtmittel (z.B. Linsi o.ä.) gefüllt werden. Für das Aufpumpen der Reifen unbedingt Luftpumpen mit Schlauchadapter verwenden!

2. Die pannensicheren **Rädern aus EVA-Schaum** sollten möglichst vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden, da dieses Material mit zunehmender Temperatur immer weicher wird. Bei hohen Temperaturen sinkt daher die Tragfähigkeit. Diese Bereifung sollte zudem nur im Betrieb (d.h. fahrend) belastet werden, längere stehende Lasten können ebenfalls zur bleibenden Verformung der Reifen führen, je höher die Reifentemperatur, desto schneller. Daher sollten bei den pannensicheren Rädern besser PUR-Bereifungen gewählt werden.

3. Bitte unbedingt die Hinweise in der Bedienungsanleitung zur korrekten **Verwendung der Spanngurte** beachten. Die Gurte dürfen nicht unter den Holmen, sondern nur unter (oder durch) die Traverse geführt werden!

4. Die **kugelgelagerten Räder** unserer Wagen bilden eine Einheit mit dem Radbein. Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass jeglicher Versuch die Radkappen und/oder Achsen der Räder zu demontieren zur Zerstörung der aufwändigen Abdichtung führt und nur mit größerem Aufwand zu reparieren ist.

Viele pannenfreie Fahrten mit unseren Wagen wünscht das
CaroKanu-Team,
Carola & Frank

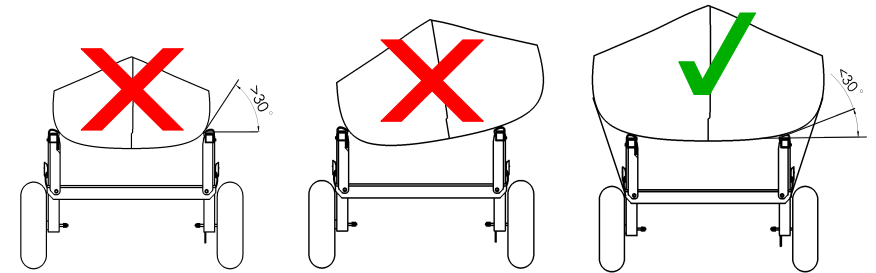
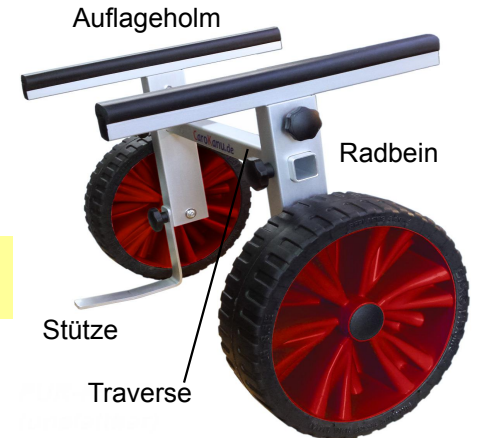
Bootswagen Herkules - Bedienungsanleitung

Sie haben einen hochwertigen Bootswagen erworben, der von uns mit großer Sorgfalt hergestellt wurde. Für lange Freude an diesem Produkt bitten wir jedoch die folgenden Hinweise zu beachten.

Handhabung: Die Radbeine auf die Traverse schieben und mit den Griffschrauben befestigen. Die abnehmbaren Holme werden gesteckt und sollten zusätzlich mit den Griffschrauben gesichert werden. Der Gewindeinsatz im Verbindler zeigt dabei nach außen.

Tipp: Auf schmalen Wegen kann die Spurbreite verringert werden, indem die Räder nach innen zeigend montiert werden*.

Bitte verwenden Sie den Wagen in einer zum Boot passenden Breite (zusätzliche Fixpunkte, zusätzliche Traversen oder eine stufenlose Verstellbarkeit der Breite können jederzeit nachgerüstet werden*). Der Bootsumpf sollte im Auflagebereich möglichst flach sein. Wenn die Holme im Übergangsbereich zur Bordwand aufliegen, neigt das Boot eher zum Verdrehen und es kann dann eine Keilwirkung entstehen, bei der hohe Kräfte auf Boot und Auflageholme wirken können.



Gurtführung: Der Gurt sollte immer **beidseitig unterhalb der Traverse** durchgeführt und somit doppelt über das Boot gelegt werden (siehe Bild, ohne Boot dargestellt). Den Gurt **so fest wie möglich** ziehen (das Gurtklemmschloss zeigt dabei zum Bediener).

Den Gurt (oder die Gurte) nicht um oder durch die Auflageholme oder das Radbein oberhalb der Traverse führen, da die Belastung der Holmverbinder dann deutlich größer wäre.

Bei Fahrten im Gelände sollten zusätzliche Gurte z.B. vor und hinter den Süllrand (bzw. bei Canadiern um die Sitzbänke) geführt werden, um ein Verrutschen des Bootes sicher zu verhindern.

* Ausnahme bei älteren Wagen: nur sofern die Traverse komplett über den Rädern liegt

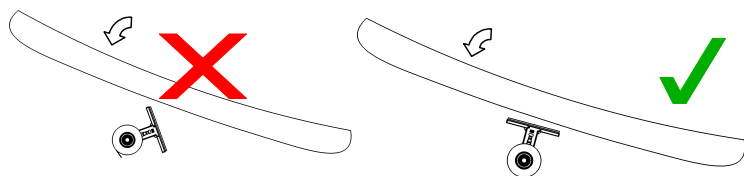
Option stufenlose Verstellung:

Bei Verwendung dieser Option die Griffschrauben der Klemmung fest anziehen und regelmäßig auf festen Sitz kontrollieren. Die Traverse sollte mindestens 10 mm aus dem Radbein heraus ragen.

Die stufenlose Verstellung in der Pro-Version ist bei Bootswagen mit abnehmbaren Holmen nachrüstbar* und deutlich robuster als die früher angebotene Budget-Version. Sollte aus verpackungstechnischen Gründen der Zugkäfig in einem Radbein nicht montiert sein, so ist dieser zunächst analog zum anderen Radbein zu montieren. Die Fixierungsschraube darf nur auf dem Loch mit der aufgeklebten Edelstahlscheibe benutzt werden! Bei längeren Standzeiten, insbesondere bei hohen Temperaturen, sollte die Griffschraube etwas gelockert werden, um ein Setzen des Gummidruckstücks zu vermeiden.

Zum Beladen wird der Wagen mit der Stütze aufgestellt, das Boot vorn oder hinten angehoben und so auf den Wagen gedreht und abgesetzt, das sich das Boot sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen beim Auflegen möglichst **parallel zu den Holmen** befindet. Das Boot ist möglichst mittig und nahe des Gewichtsschwerpunkts auf den zu Wagen legen. Die Stütze vor dem Bewegen des Wagens unbedingt hochdrehen und die Griffschraube fest anziehen.

Bei einem Wagen ohne Stütze wird das Boot angehoben und eine zweite Person positioniert den Wagen wie oben beschrieben unter dem Boot. Das Boot darf nicht auf die Holmenden eines auf dem Boden liegenden Wagens gelegt werden, dies kann zu Beschädigungen des Bootes und ggf. auch des Wagens führen.



Belastungsgrenzen: Bitte die max. Traglast des Wagens (150 kg) und der ggf. niedrigeren Last der ausgewählten Räder beachten und dabei auch berücksichtigen, dass im Geländeeinsatz die Last temporär auf nur einem Rad lasten kann.

Die Lastgrenzen der angebotenen Räder reichen von ca. 30 bis 180 kg pro Rad (in den Bestellunterlagen vermerkt), wobei natürlich die zulässige Zuladung des Wagens nicht überschritten werden sollte.

Beim Anfahren von Hindernissen können durch die Hebelverhältnisse große Kräfte auf Wagen und Bootshaut wirken, welche schlimmstenfalls zu Beschädigungen von Boot und Wagen führen können. Die Räder sollten daher über Hindernisse gehoben werden, statt diese durch sinnlos kräftiges Ziehen oder Schieben zu überwinden.

Wichtige Hinweise:

Für **Luftbereifung** sollten für den Ernstfall geeignete Montierhebel mitgeführt werden. Eine Reifendemontage mit Fahrradwerkzeug ist nahezu unmöglich. Die Verwendung von Gleitmittel (Spüliwasser) vereinfacht die Demontage. In den meisten Fällen ist aber eine Reparatur mit einer kleinen Dose Pannenspray (Fahrradzubehör) einfacher. Vorsicht bei den Ventilen, diese sollten beim Aufpumpen nicht mechanisch belastet werden (immer Luftpumpe mit Schlauchadapter verwenden),

ansonsten können die Ventilsitze irreparabel beschädigt werden.

Da sich Luft bei Erwärmung ausdehnt, sollten Luftreifen nicht in praller Sonne gelagert werden. Insbesondere hinter Autoscheiben wird der zulässige Luftdruck schnell überschritten und es kann zum Bersten der Reifen und/oder Felgen kommen.

Bei warmer Witterung oder Sonneneinstrahlung sollte der Luftdruck des kalten Reifens daher max. 75% des angegebenen Maximaldrucks betragen.

Bei den **EVA-Rädern** ist zu beachten, dass diese im Stand bei größerer Belastung zum Setzen neigen. Daher nie das Boot über längere Zeit auf dem Wagen stehen lassen, insbesondere nicht bei erhöhten Temperaturen. Pannensichere Räder mit PUR-Bereifung sind hier wesentlich unempfindlicher.

Der Einsatz von Bootswagen im Wasser hat leider einige Nachteile. Es werden immer kleine Mengen Wasser in die Hohlräume der Räder (zwischen Felge, Schlauch und Mantel bzw. in die Hohlräume der EVA-Räder) eindringen und dort verbleiben (außer bei den aufgeschäumten Bereifungen der Starco-PUR-Räder).

Dieser Effekt wird verstärkt beim Unterwassereinsatz unter Last oder Einfahren eines erhitzten Rades ins kalte Wasser. Bei Gleitlagern werden zudem Sand und andere Partikel in die Lager geschwemmt, welche zu erhöhtem Verschleiß führen. Auch bei Kugellagerungen ist ein Eindringen von Wasser dauerhaft nicht auszuschließen, da diese zwar spritzwassergeschützt, aber nicht druckdicht sind. Bei Einsatz im Wasser und/oder in Salzwasserumgebung dürfen daher ausschließlich Edelstahlkugellager verwendet werden. Nach Salzwassereinsatz sollte der Wagen zudem gründlich mit Süßwasser gespült werden.

Sollte sich die sehr robuste Klebung der Holmauflagen doch nach hartem Einsatz einmal anfangen abzulösen, so kann diese mit im Baumarkt erhältlichen MS-Polymerkleber repariert werden (positiv getestet z.B. FixAll Crystal von Soudal). Bei den ab 2018 erhältlichen umschäumten Auflageholmen, ist ein Ablösen ausgeschlossen.

4. Garantie / Gewährleistung:

Dieser Bootswagen wurde aus hochwertigen Materialien sorgfältig hergestellt. Wir gewähren eine 24-monatige Garantie bzw. Gewährleistung auf alle Schäden, die bei sachgemäßen Gebrauch des Wagens entstanden und durch bereits bei Auslieferung enthaltene Fehler verursacht sind.

Ausgenommen von dieser Garantie sind: Verschleißteile (Gleitlager und deren Achsen, Auflagen) und Schäden an Schläuchen und Reifen, sofern nicht schon bei Auslieferung vorhanden. Außerdem Schäden an der transportierten Ladung sowie Schäden, die aus der Nichtbeachtung der Hinweise in dieser Anleitung sowie ggf. in Zubehöranleitungen (z.B. Bootsänfte) entstanden sind. Für alle Fälle bemühen wir uns um eine langfristige Ersatzteilversorgung für unsere Bootswagen.

Wir wünschen Ihnen langjährige Freude mit unserem Produkt und würden uns über eine Weiterempfehlung und natürlich auch über feedback und Verbesserungsvorschläge freuen.

Viele schöne Touren mit unseren Bootswagen wünscht

Das Bootswagen-Team - Carola & Frank

Frank Meyer-Göldner, CaroKanu - Tel.: 030-98617296, Königswalder Str. 11A, 13053 Berlin
www.CaroKanu.de, email: kontakt@carokanu.de